



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Ordensjubiläum Barmherzige Schwestern Kettenbrücke

05.02.2008

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.16.84

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-6640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-6640)

AT-DAI 1.3.1.16.84

Ordensjubiläum Barmherzige Schwestern , Kettenbrücke,
5.2. 2008 , 10,00 h

Liebe Jubilarinnen !

In dieser Stunde geht viel durch euer Herz und eure Erinnerung. Es ist wie bei einem Ruheplatz hoch über der Waldgrenze. Man schaut zurück auf die Talstraße des Lebens, durch die man gewandert ist Und hie und da kommt ein Stück von den mühsamen Serpentinaen in den Blick, und da und dort vielleicht ein Umweg mit einem übersehenen Wegweiser, Und streckenweise bleibt der Weg verborgen, manchmal steigt ein Lächeln auf , manchmal ein Seufzer der Erleichterung für das , was vorbeige - gangen ist , manchmal ein bißchen Bitterkeit - aber am Schluß biegt der Weg doch herein in die Bergblumenwiesen zum heutigen Rastplatz und es überkommt uns eine große Dankbarkeit . Alles , liebe Jubilarinnen, was Euer Herz bewegt , liegt auf meiner Patene- und da ist es aufgehoben beim Herrn und wird gewandelt - in jenes Leben , das nicht vergeht.

Aber für uns Mitfeiernde, Schwestern und Gäste, erhält heute Eure schlichte Klosterkirche einen besonderen Glanz .Heute wird sie sozusagen ein wenig umfunktioniert zum Juweliergeschäft Gottes . Ja bitte - wenn 15mal Gold dasitzt mit den Fünfzigjährigen und zweimal Diamanten der Sechzigjährigen und einmal ein Brillant , ein kostbarer Solitär der Siebzigjährigen . Das ist doch eine Juwelierauslage Gottes - und darum darf ich ein wenig bei diesem Glanz verweilen und wähle drei Worte über das G o l d in der Heiligen Schrift .

Das erste Goldwort ist aus dem Petrusbrief (1,7)
"D e r G l a u b e s o l l s i c h b e w ä h r e n , d a s s e n w i r d s i c h z e i g e n , d a ß e r w e r t v o l l e r i s t a l s G o l d ."

Das ist das erste Gold , das euch heute schmückt - der bewährte , der erprobte Glaube . Ihr habt damals auf keine falsche Währung gesetzt , die in den Inflationen der Geschichte ihren Wert verliert wie so vieles , was als gute Währung ausgegeben wurde und in einer Geldentwertung auf einmal nichts bedeutete , - nein , Ihr habt auf den Herrn gesetzt, auf sein Wort, seine Wahrheit , seinen Weg , seine Gnade , und so seid Ihr Eure Wege gegangen im nicht immer leichten Alltag barmherziger Schwestern , mit mancher Überforderung , in Küche und Kindergarten, Operationssaal und KrankenstocK , Nähstube und Armendienst, Schule und Heimerziehung , Exerzitienhaus und Direktionszimmer, Altenheim und Labor , Ordensverantwortung und Kirchenamt , in Heimat und Mission.

Und heute dürft ihr bei der Erneuerung der Gelübde doch leise dazuflüstern : Es hat mich nicht gereut... Wir haben mit diesem Weg des Glaubens einen Wert gewählt , der alle Goldbarren der Erde übertrifft.

Den zweiten Goldspruch aus der Heiligen Schrift wähle ich aus dem Buche Tobit im Alten testament (12,8) :

" B e s s e r i s t e s , B a r m h e r z i g k e i t z u ü b e n , a l s G o l d a u f z u h ä u f e n . . ."

Da blitzt im Goldschmiedschauenster Gottes ein edles Metall auf, das Jesus besonders geschätzt hat : Der Goldschmuck des Barmherzigen. Davon ist viel durch Eure Hände gegangen . Wenn ich nur in meinem Leben bedenke , wo mir in der Kettenbrücke Hilfe und Güte begegnet ist , von der Kindergartenschwester rin Mühlau angefangen , bei der Pflege meiner schwerkranken Mutter nach dem Tod des Vaters , auch uns kleinen Kindern gegenüber, in der Betreuung , die ich selbst als Patient erfahren habe , in den unzähligen diensten in unserer Kirche , die ich als Bischof erlebt habe , in der guten Hand für junge Menschen in Euren Bildungseinrichtungen - mir ist an der Pädak immer aufgefallen , daß aus den schulen der Kettenbrücke keine Absolventen mit antikirchlichen Komplexen kommen., ich denke an alle Hilfe in Pfarren und und geistlicher Betreuung , in Gastfreundschaft und in der Diätkost für Mittellose .

Es ist viel Gold der Barmherzigkeit durch Eure Hände geflossen , hinaus zu den Menschen . Heute darf es einmal in der Sonne des Jubiläums blitzen ...

Aber es nimmt mir hoffentlich niemand übel , wenn ich zu dieser Bewunderung für die verschwenderisch ausgeteilte Nächstenliebe auch in einer Festansprache ein kleines Bedenken anmelde. Ich tue es nur deshalb , weil ich den vergangenen Jahren 1500 Schwestern in Exerzitien betreuen durfte und mir dieses Problem oft begegnet ist . Es geht um das Gold der Herzlichkeit in den eigenen Reihen . Es ist einfach so , daß das klösterliche Leben ein Miteinander auf etwas engem Raum verlangt . Und da können oft unwichtige Dinge groß werden , Lächerlichkeiten zu Problemen , es gibt Empfindlichkeiten , Reibungsflächen - das ist ganz natürlich . Und älter werden wir auch . Und darum mein Bitte: Versteckt das Gold der herzlichen, offenen Miteinander: ~~aber~~ nie hinter den Külschränken von Autorität und Gehorsam, unpersönlichem Umgang , versteckt es nie in den oft kleinkarrierten klösterlicher Alltagsprobleme. Laßt das Gold der Barmherzigkeit , von dem Ihr so viel verschenkt , auch im ureigensten Bereich fröhlich blitzen !

Ich habe noch einen dritten Goldspruch aus der Heiligen Schrift gefunden . Er wird euch ein wenig verwunderlich in einer so feierlichen Stunde vorkommen . Aber er steht nun einmal in der Heiligen Schrift , im Buche Jesus Sirach (32,6) - und darum wage ich ihn getrost , auch wenn er gar nicht besonders fromm klingt .

" Ein Smaragd in goldener Fassung ist ein schönes Lied bei gutem Wein . . . "

Hier fordert uns der Heilige Geist auf , das Gold der Lebensfreude aufleuchten zu lassen . Auch dieses Gold liegt im Juwelenschaufenster Gottes . Da lacht das Gold einer gewissen Unbeschwertheit , das Gold der fröhlichen Stunden und das Gold des Humors. Gott sagt uns , daß wir uns hie und da , wie es kommt , auch etwas gönnen sollen . Und ich stelle immer wieder fest , daß alte Menschen durchaus die Fähigkeit zu diesem gelassenen Ja zum Leben haben können . Für die äußeren Verhältnisse ist ja gesorgt - ich brauch mir nur euer wunderbares Vinzenzheim anschauen . Und nirgendwo steht geschrieben , daß zum Leben einer Ordensschwester immer entsagungsvolle Seufzer und ein pseudofrommer Grant gehören . Beim Kreuz , zu dem wir auch Ja sagen , lassen wir es bei dem bewenden , was uns Gott schickt . Er wird auch die nötige Kraft dazu geben. Aber das Gold der Lebensfreude gehört zu Euren Häusern , auch wenn die Belegschaft dem reiferen Alter zuzuordnen ist . Aber es gibt fröhliche Alte und unter Umständen recht jugendliche Sumser.

Das also ist Gottes Goldschatz zu Eurem Jubelfest , liebe Schwestern!

Das Gold des bewährten Glaubens

Das Gold der tätigen Barmherzigkeit

Und das Gold der Lebensfreude .

Dieses Gold und diese Edelsteine sollen uns in dieser Stunde alle erfreuen .